

Calmer Wochenblatt

Nr 196.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inseratenspreis 18 Pf. pro Zeile für Stadt u. Grenzorte; außer Stadt 12 Pf.

Mittwoch, den 23. August 1911.

Bezugspreis: L. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Frägerl. Mt. 1.25. Postbezugspreis: L. d. Ort u. Nachbarn 1/4 Jährl. Mt. 1.30, im Fernverkehr Mt. 1.50. Beleg, in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung tritt am 1. Januar 1912 in Kraft. Die Bestimmungen sind von allgemeinem Interesse und von großer Bedeutung für die Behörden, alle größeren und kleineren kaufmännischen und gewerblichen Betriebe, die Landwirte und Gutsbesitzer, und namentlich für die vielen Tausende, die, sei es als Arbeitgeber, sei es als Arbeiter, von ihnen betroffen werden. In den Kreisen der Arbeitgeber und Versicherten herrscht über die für sie so wichtige Versicherung noch zum größten Teil eine kaum glaubliche Unkenntnis. Von der Selbstversicherung und der Weiterversicherung der Handwerker, kleinen Gewerbetreibenden, Landwirte u. a., ebenso von der Versicherung in einer höheren Lohnklasse ist bisher nur ein sehr geringer Gebrauch gemacht, lediglich aus Unkenntnis der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen. Es ist zu wenig bekannt, wie große Vorteile die Invalidenversicherung bei nur geringen Opfern bringt. Von großer Bedeutung für alle Versicherungspflichtige und Versicherungsberechtigten ist die Hinterbliebenenversicherung, die Gewährung von Witwengeld und Waisenaussteuer, wie sie die Reichsversicherung neu einführt. Niemand, der unter die Bestimmungen der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung fällt, darf sich die großen Vorteile, welche ihm die Versicherung bringt, entgehen lassen. Dazu gehört aber, daß er die Bestimmungen kennt. Wir beginnen deshalb zur Aufklärung der beteiligten Kreise in einer Reihe von Nummern unseres Blattes mit gemeinverständlichen Abhandlungen über die

Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung, denen wir vorerst eine Abhandlung über „Was bringt die Reichsversicherungsordnung?“ vorwegschicken. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Bestimmungen empfehlen wir die Abhandlungen auszuschneiden und aufzuheben.

Echterdingen 22. Aug. Die Krautpreise haben heute eine Höhe wie seit Jahrzehnten nicht. So kaufte gestern W. Hornung Silberkrautfabrik „Edelweiß“ hier den Ertrag eines Krautackers von 1 1/2 Morgen von Johannes Stedroth hier, geschätzt zu ca. 5000 Stöcklingen für 1500 M. Der Krautkopf kommt demnach auf ca. 35 J. Aller Voraussicht nach wird der Preis für Silberkraut noch wesentlich höher. Händler werden deshalb gut tun ihren Bedarf möglichst bald zu decken.

Stuttgart 22. Aug. (Die Erfolge des Luftschiffs Schwaben.) Das Luftschiff „Schwaben“ hat bis jetzt 53 Fahrten gemacht, von denen 11 Probefahrten und 42 Passagierfahrten waren. Die Probefahrten begannen am 26. Juni, die Passagierfahrten am 16. Juli. Während der 42 Passagierfahrten bis zum 20. August wurden in 90 Stunden 6000 Kilometer zurückgelegt und ausschließlich des Personals 843 Personen befördert. Während der ganzen Zeit ist kein Zwischenfall eingetreten, wobei besonders zu beachten ist, daß die große Hitze der letzten Wochen für die Luftschiffahrt wenig günstig war, da der Auftrieb darunter sehr leidet. Die Leistungen der „Schwaben“ verdienen trotz dieser wenig günstigen Fahrverhältnisse um so größere Anerkennung, als man von Tagesfahrten anderer Luftschiffe in dieser Zeit nichts gehört hat. Das Zeppelin'sche Luft-

schiff hat damit erneut seine Ueberlegenheit gegenüber anderen glänzend bewiesen.

Stuttgart 22. Aug. (Marktpreise.) Dem Kartoffelgroßmarkt waren 150 Btr. zugeführt. Preis 5,20—5,40 M per Btr. — Auf dem Krautmarkt kostete Silberkraut 40—45 J per Stück. Zufuhr etwa 400 Stück. — Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren etwa 30 Btr. Fallobst zugeführt. Preis 5 M per Btr.

Cannstatt 22. Aug. Die Stuttgarter Stadtverwaltung wird beim Volksfest am Sonntag den 24. September Pferde-Trab- und Galopprennen, am Montag den 25. September Schaufahren zur Darstellung des Fuhrwesens veranstalten. Es werden hierbei im Gruppen- und Einzelfahren Fuhrwerke verschiedener Arten aus alter Zeit, sowie das moderne Fahrzeug in der durch die Verkehrsentwicklung hervorgerufenen Mannigfaltigkeit, wie Luxuswagen, Lastwagen, Droschken, verschiedenartige Automobile u. zu sehen sein.

Brackenheim 22. Aug. (Eine neue Plage.) Mäuse und Hamster nehmen im Oberamt stark überhand. In verschiedenen Gemeinden wird Mausegift gelegt. Dazu wird Hafer mit dem Böffler'schen Mausebrogel verwendet. Für das Wegfangen der Hamster werden von den Gemeinden Prämien bezahlt.

Vom Zabergau 22. Aug. (Endlich Regen!) Gegen Abend tauchten gestern am südwestlichen Horizont Gewitterwolken auf und bald brach unter starkem Donner und heftigem Blitzen ein Gewitter los, das den längstverheißten Regen brachte. Die ganze Natur atmete auf. Es regnet Wein und Zwetschen, sagten die

Frau Lore's Lebenswerk.

19)

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

„Ah, Frau Dr. Fabrigius? Sehr angenehm! Bin entzückt, die Mutter der charmanten Frau meines Kompagnons kennen zu lernen. Mein Name ist Ihnen wohl bekannt, gnädige Frau? Jonathan Schwalbing.“

„Ich bedaure —“

„Wie, er hat Ihnen nichts geschrieben? Famoser Racker, dieser Lanzendorf! Also wirklich reinen Mund gehalten! Na jetzt ist's ja kein Geheimnis mehr, da unsere Fabrik nächstens eröffnet wird. Die Firma Schwalbing-Lanzendorf ist schon protokolliert, alles in Ordnung — jetzt warten wir nur noch auf die Millionen. Werden schon kommen! Ihr Schwiegersohn, der versteht's. Ein geschäftliches Genie, sag' ich Ihnen, gnädige Frau! War nur auf falschem Boden bisher — aber jetzt — großartig, sag' ich Ihnen, wie der alles im Handumdrehen arrangierte! Famos! Erqu coast! Ist ihm zu gönnen, die entzückende Frau, die er hat. Das ist eine Glückseligkeit — du lieber Himmel!“

Er hielt inne, um Atem zu schöpfen.

Frau Lore, die wie betäubt zugehört hatte, blickte jetzt überrascht auf.

„Sie kennen meine Tochter?“

Herr Schwalbing lachte.

„Wo werd' ich denn nicht! War doch dreimal unten in dem kleinen Nest am Gardasee, wo sie ihren Honigmond verbrachten. Reizender Ort, nur ein bißchen zu einsam, kein Mensch dort, aber das war ihnen eben recht. Dort haben wir unseren Handel ja richtig gemacht, und dabei — charmante Frau, die Frau Tochter! Gratuliere! Gab eben einen kleinen Tribut meiner ergebensten Verehrung oben placiert — weiße Rosen.

Sinnig, was? Rote Schienen mir nicht recht passend, da sie auf der Heimreise doch die Trauernachricht erfahren soll. Arme Kleine!“

Er lächelte mitleidig.

Aus Frau Lore's Antlitz war jeder Blutstropfen gewichen. Jetzt packte sie in leidenschaftlicher Erregung Herrn Schwalbing's Arm.

„Er — er — mein Schwiegersohn hat also gewußt?“

„Aber natürlich. Ich selbst brachte ihm doch die traurige Nachricht, als ich das erstemal hinunterfuhr.“

„Und —“ Frau Lore sank auf den nächsten Stuhl, ihre Beine versagten plötzlich den Dienst, „und — er kam nicht — sagte ihr nichts?“

„Aber ich bitte Sie, liebe, beste, gnädige Frau. Das ist doch so natürlich! Flitterwochen hat der Mensch doch nur einmal im Leben, und schließlich was hätte die arme, kleine Frau dem Toten helfen können? Da wollt' er ihr eben ersparen, so lange es ging — aber nun will ich nicht länger hören, sie können ja gleich hier sein — gnädige Frau, ich lege mich Ihnen zu Füßen!“

Er machte sich eilig davon. Der starre verzweifelte Blick der alten Frau war ihm unheimlich. Lanzendorf hatte ganz recht gehabt, als er einmal behauptete, seine Schwiegermutter sei eine hypersentimentale Person. Drr, was die für Augen machen konnte! Die reine Hölle.

Frau Lore merkte sein Gehen gar nicht. Regungslos starrte sie vor sich hin, während ein Heer wilder bitterer Gedanken ihr Hirn durchbrauste.

Lanzendorf hatte es also gewußt und geschwiegen. Absichtlich hatte er ihr Kind von ihr ferngehalten, wo es ihrer beider Recht gewesen wäre, vereint um den Toten zu weinen. Bloß, damit ihm — Lanzendorf — die Flitterwochen nicht gestört würden! Aber noch mehr! Fremde hatten seinen Aufenthalt gewußt, Fremde hatten mit ihrem Kinde gesprochen, während sie, die Mutter, nicht einmal wissen durfte, wo es war. Geschäfte hatte er erledigt, sich eine neue Lebensstellung gegründet und seiner Frau

Bauern. Die Trauben, in die der Wein einschneidet, werden infolge des Regens großbeerig und voller. Die Zwetschgen bleiben nun auf den Bäumen.

Besigheim, 22. Aug. (Regen — Obstpreis.) Nachdem es schon Sonntag nacht etwas geregnet, hatten wir gestern nachmittag seit langen Wochen den ersten ergiebigen Gewitterregen. — Bei der Versteigerung des Gemeindeobstes in Redarweßheim wurde die Summe von 500 M. erzielt. Der Preis für den Zentner beträgt etwa 6 Mark.

Eberstadt O. A. Weinsberg 22. Aug. (Hagelschlag.) Bei dem gestern niedergelassenen Gewitter hat ein sechs Minuten dauernder Hagelschlag an den Obstbäumen und in den Weinbergen großen Schaden angerichtet. Der Schaden beträgt ca. 40%, in Eßlern 70 bis 80%. Die Schlossen waren so groß, daß sie Ziegel und Fenster zertrümmert haben.

Göppingen 22. Aug. Durch einen Teil der Presse ging dieser Tage die Nachricht, daß die sozialdemokratische Partei des 10. Wahlkreises beabsichtige, den derzeitigen sozialdemokratischen Vertreter im Landtag, Dr. Lindemann, seiner stark revisionistischen Haltung wegen und wegen seiner Teilnahme am letzten Ministereffen für die nächste Landtagsperiode nicht mehr als Kandidaten aufzustellen, sondern an dessen Stelle den Vorsitzenden der Stuttgarter sozialdemokratischen Partei, Westmayer, auf den Schild erheben wolle. Von sozialdemokratischer Seite wird nun diese Nachricht als ein Schwindelmandat bezeichnet. Die Partei habe sich überhaupt noch nicht mit der Aufstellung eines Kandidaten für den Landtag beschäftigt.

Badnang 22. Aug. Mehrere Gewitter entluden sich gestern nachmittag 5 Uhr über unsern Bezirk. Gewaltige Regenschauer ergossen sich auf das dürre Land, das nun wieder nach so langen heißen Sommertagen Feuchtigkeit bekam und das Wachstum der Pflanzen in Flur und Feld kräftig fördern dürfte.

Gaildorf 22. Aug. (Wieder einmal Viehmarkt.) Nach sechsmonatiger Pause fand gestern wieder zum ersten Mal ein Viehmarkt statt, der sowohl in Zufuhr wie sonstigen Marktbesuchern sehr gut besucht war, die Preise blieben jedoch sehr gedrückt. Unsere Produzenten wollen ihr Vieh noch nicht verschleudern und warten immer noch auf Regen, der gestern früh, wenn auch mäßig, einsetzte. Zufgeführt waren 130 Ochsen, 78 Kühe, 234 Stück Jungvieh. Umfassende Vorsichtsmaßnahmen waren gegen die Verschleppung der Maul- und Klauenseuche getroffen. Die aus dem bisher versuchten Fischertal

ankommenden Marktbesucher mußten sich einer Stiefel- und Kleiderreinigungs-Prozedur mit Lysol unterziehen.

Crailsheim 21. Aug. (Gute Jagdaussichten.) Eine gute Rebhühnerjagd steht dieses Jahr in sicherer Aussicht. Die jungen Feldhühner sind nicht nur sehr zahlreich, sondern auch außergewöhnlich entwickelt und werden in starken Ketten angetroffen. Infolge der Trockenheit hat sich auch das Kleingetier ungeheuer vermehrt, das den Hühnern die Nahrung liefert. Der Fuchs ist stets reichlich gedeckt gewesen und niemals gab es heuer Not unter dem Wildgeflügel.

Erbach O. A. Ehingen, 22. Aug. Am vergangenen Sonntag abend brachte uns ein Gewitter den langersehnten Regen, der am anderen Morgen 5 Uhr wuchtig seinen Fortgang nahm, aber schon nach einer halben Stunde erlosch. Ueber den gestrigen Nachmittag war aber trotz der morgendlichen Abkühlung eine drückende Hitze, die 30 Grad C. erreichte. Ihr zufolge zog abends wiederum ein Gewitter über unsere Markung, das stundenlangen Regen im Gefolge hatte.

Ulm 22. Aug. Vorgestern kam aus Neuburg die telegraphische Trauernachricht, daß Leutnant Friedrich Keller des 12. Infanterieregiments in Neu-Ulm, der dort als Quartiermacher weilte, beim Baden in der Donau ertrunken sei. Dem Vernehmen nach hat sich der bedauerliche Unglücksfall so zugetragen, daß Leutnant Keller bei einem Kopfsprung auf dem tiefen Grunde aufstieg und sich verlegte oder betäubt wurde. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Von der bayerischen Grenze 22. Aug. Gestern nachmittag wurde die Stadt Nördlingen wiederum durch Feuerstöße erschreckt. Es brannte in dem Wohn- und Geschäftshaus des Kaufmanns Hahn, dem erst vor kurzer Zeit sein großes Lagerhaus niederbrannte. Das Feuer konnte lokalisiert werden, so daß nur der Dachstuhl zerstört wurde. In wenigen Wochen hat es zum 7. Mal in der Stadt gebrannt. Es herrscht eine furchtbare Aufregung.

Düsseldorf 21. Aug. Das Luftschiff „Schwaben“, dessen Ankunft in Düsseldorf für den 23. ds. angekündigt war, wird vorläufig nicht nach Düsseldorf fahren. Wann es dorthin überfledeln wird, ist noch nicht bestimmt. Möglicherweise wird es Ende September werden, bis das Luftschiff nach Düsseldorf kommt. Die Ursache dieser Verzögerung ist in der anhaltenden Hitze und Trockenheit der letzten Wochen zu erblicken. Wie die Delag der Stadtverwaltung mitgeteilt hat, ist es den für die Gatlieferrung in Betracht kommenden Firmen nicht möglich,

Wasserstoffgas für das Luftschiff zu liefern, da die Arbeiten wegen des Wassermangels eingeschränkt werden mußten.

Paris 22. Aug. Heute nachmittag nahmen die Diener des Louvre-Museums zu ihrer größten Bestärkung wahr, daß eines der berühmtesten Bilder der Sammlung Giocondo, von Leonardo da Vinci, verschwunden war. Von dem Bild, das im Salon de Paris den Ehrenplatz eingenommen hatte, war nur der Rahmen zurückgeblieben. Der Polizeipräsident, der hiervon verständigt wurde, ließ sofort die Gallerieräume und das Louvre-Museum absperren. Man glaubt zuerst, daß einige Photographen, welche die Bewilligung zur Reproduktion der Giocondo erhalten haben, das Bild vielleicht in das Atelier geschafft hätten, doch stellte sich diese Annahme als irrig heraus. Man hält es kaum für möglich, daß ein wirklicher Diebstahl vorliegt, da es ausgeschlossen erscheint, dieses weltberühmte Bild zu Geld machen zu können. Es heißt, auf der Polizei neige man zu der Ansicht, daß es sich um einen schlechten Scherz eines Reporters handle, der hierdurch beweisen wolle, daß die Ueberwachung des Louvre-Museums, die schon oft gerügt wurde, in der Tat eine sehr mangelhafte sei.

London 22. Aug. (Unterhans.) Bei Eröffnung wurde der Minister des Innern Churchill von Seiten der Arbeiterpartei und von den Radikalen mit Fragen nach der Lage im Eisenbahnerstreik überhäuft. Besonders wurde auf die Entsendung von Truppen in das Auslandsgebiet ohne vorhergehendes Gesuchen der Zivilbehörden hingewiesen. Churchill erwiderte, bei der gegenwärtigen Lage seien die Militärbehörden mit der allgemeinen Pflicht betraut worden, das Eigentum der Eisenbahngesellschaften zu schützen, Gesetz und Ordnung zu sichern, und den Verkehr anrecht zu erhalten. Für diese Aufgabe sei ein großes Truppenaufgebot verwendet worden. Ich bin glücklich, sagen zu können, erwiderte der Minister, daß weitaus in der Mehrzahl der Fälle die Truppen nicht benötigt worden sind. Sie sind unter den Befehl verschiedener Generale gestellt worden, die auf verschiedene Bezirke verteilt wurden. Diesen Offizieren ist Vollmacht erteilt worden, den Umständen gemäß zu handeln, und diese Vollmacht werden sie auch weiter ausüben. (Beifall. Beizeilete Rufe auf Seiten der Arbeiterpartei: Kriegsvollmacht!) Premierminister Asquith sprach in kurzen Worten den Dank aus, den die Nation allen schulde, die mitgewirkt hätten bei der Wiederherstellung des Friedens. Er bat, eine Erörterung der vorangegangenen Ereignisse zu vermeiden. Mac Donnald erklärte, der Vergleich

nicht einmal erlaubt, der Mutter einen armseligen Gruß zu senden. Das war der Sohn, dem sie Mutter hatte sein wollen!

Draußen fuhr ein Wagen an und Stimmen wurden laut. Sie hörte es nicht. Erst, als sich zwei Arme hebend um sie schlangen und ein tränenüberströmtes Gesicht sich an das ihre preßte, kam sie zu sich. „Mama — meine Mama!“ tönte eine geliebte Stimme an ihr Ohr.

Und im selben Moment kam es mit blickartiger Erkenntnis über sie: Assunta durfte nie erfahren, daß ihr Mann schon wochenlang um den Tod ihres Vaters gewußt hatte, ohne es ihr zu sagen. Denn das hätte sie ihm bei aller Liebe nie verzeihen können, dafür kannte sie ihr Kind.

Woher sie die Kraft nahm, ihrem Schwiegersohn die Hand reichen und seinen Kuß zu dulden, wußte sie selber nicht. Sie war doch sonst keine Meisterin der Verstellungskunst. Aber ein Blick in Assuntas verweintes Gesicht, in dem so viel echter, ehrlicher Schmerz lag, gab ihr die Kraft, gefaßt zu scheinen und Worte des Trostes zu finden, als die junge Frau sich immer wieder leidenschaftlich anlagte, ahnungslos glücklich gewesen zu sein, während die Jähren so schweres Leid betroffen hatte.

Nur als Assunta dann auf Langendorfs Wunsch sich vor dem Essen umkleiden ging und sie inzwischen mit dem Schwiegersohn allein blieb, verstummte sie und ein finsterner Zug breitete sich um ihre Mundwinkel.

Und als er auch jetzt noch fortfuhr, den „unglücklichen Zufall“ zu bebauern, der sie beide so spät von dem Unglück erfahren ließ, da hefteten sich Frau Dores Augen mit seltsamer Härte auf sein hübsches Gesicht und sie sagte kalt: „Wozu lägst Du jetzt noch, da wir doch allein sind? Herr Schwalbing, Dein Kompagnon, hat Dir meines Mannes Tod doch schon vor Wochen mitgeteilt.“

Einen Augenblick war er doch fassungungslos.

„Du hast mit Schwalbing gesprochen?“

„Ja. Er war hier, um einen Strauß für Assunta zu bringen.“

Da setzte er sich neben sie, nahm ihre Hand in die seine und sagte so lebenswürdig und herzlich wie nie zuvor: „Verzeih, liebe Mama,

und glaube mir — ich mache mir selbst die bittersten Vorwürfe über die Sache. Ja, es war unrecht von mir — schändlich, wenn Du willst — aber ich lieb sie so rasend, daß ich's nicht über sie brachte, sie weinen zu machen. Sie war so glücklich — so strahlend — wie ein Genfer wäre ich mir vorgekommen, wenn ich's ihr gesagt hätte. Einmal mußte es ja sein. Aber ihr die goldensten Tage des Lebens stören — nein, ich konnte es nicht. Und Du bist ja so engelsgut — so klug, Du wirst auch das verstehen, nicht wahr, und mich nicht verdammen?“

Er beugte sich tief zu ihr hinab und in seinen dunklen Augen lag so viel Reue, daß sie nicht anders konnte — sie drückte ihm schweigend die Hand.

Es war aus Liebe zu ihrem Kinde geschehen — das wußte seine Schuld in den Augen der Mutter. Keine Frage „und an mich hast Du dabei gar nicht gedacht?“ Was lag denn schließlich an ihr? Assunta war glücklich gewesen — durch ihn — durften sie ihm da noch zürnen! Nein.

„Wir wollen das beide vergessen“, sagte sie einfach, „und nie mehr darüber reden.“

Instinktiv empfand er etwas von der schlichten Seelengröße dieser Frau, und es verwirrte ihn das mehr, als tausend tadelnde Worte getan hätten.

Er beugte sich auf ihre Hand und küßte sie fast ehrfürchtig. In diesem Augenblick kam Assunta zurück.

Sie trug ein loses, schwarzes Epithengewand, das, Hals und Arme freilassend, der Weiße ihrer Hand schimmernd hob. Natürlich war es durchaus kein Traueranzug, aber sie hatte es angelegt, weil es das einzige dunkle Gewand war, das sie momentan überhaupt besaß. Ihr Mann liebte sonst ausschließlich helle Farben.

Langendorf trat zu ihr, schloß sie in die Arme und küßte ihre verweinten Augen.

(Fortsetzung folgt.)

liefern, da
mangels ein-

ttag nahmen
ihrer größten
mit einem
condo, von
ben war.
Paris den
nur der
ipräfekt, der
die Gallerie-
absperren.
Photographen,
duktion der
vielleicht in
die sich diese
ist es kaum
ahl vorliegt,
weltberühmte
heißt, auf
ht, daß es
Reporters
e, daß die
die schon oft
hr mangel-

a. u. s.) Bei
es Innern
tei und von
r Lage im
Besonders
ppen in das
s Eischen
rhill erwi-
seien die
nicht betraut
gesellschaften
sichern, und
Für diese
gebot ver-
sagen zu
weitaus in
n nicht be-
den Befehl
n, die auf
n. Diesen
n, den Um-
e Vollmacht
eifall. Ber-
eiterpartei:
h sprach in
die Nation
n bei der
bat, eine
reignisse zu
er Vergleich

fe über die
u willst —
weinen zu
enker wäre
achte es ja
ich konnte
wirft auch

Augen lag
schweigend

sichte seine
hast Du
? Affunta
h zürnen!

o nie mehr

rdhe dieser
nde Worte

chtig. In

und Arme
h war es
das einzige
Ihr Mann

e ihre ver-

könnte von beiden Seiten als Friedensbürgschaft angenommen werden. Nebner kritisierte dann scharf die Politik, die von Churchill während des Streiks befolgt worden sei. Das Ministerium des Innern habe während der Unruhen eine sehr verwerfliche Rolle gespielt. Ferner protestierte er gegen die umfangreiche Verwendung von Truppen. Die organisierte Arbeiterschaft werde es nicht dulden, daß das bürgerliche Leben von streikenden Arbeitern durch unnötige Truppenentfaltung gestört werde.

London 22. Aug. (Unterhaus.) Auf die Kritik Mac Donnalds erteilte Churchill eine energische Antwort und verteidigte warm die Haltung der Regierung, die durch die Sachlage vollkommen gerechtfertigt sei. Er betonte, daß eine fortgesetzte Störung des Eisenbahnverkehrs Beschäftigungslosigkeit und Hungersnot in großen Teilen des Landes hervorgerufen haben würde und erklärte, keine Blockade durch einen Feind hätte in so wirksamer Weise einen Druck auf die große Bevölkerung des Landes ausüben können. Ich weiß keinen Fall in der Geschichte, sagte Churchill, wo eine solche Katastrophe jemals ein großes Gemeinwesen bedroht hat. Ich erkenne an, daß die Eisenbahner im ganzen Lande nichts zu tun haben mit der Schmach und Schande des Aufruhrs und der Vorfälle der Unordnung, für die die Verantwortung gewissen Personen zugeschrieben werden muß. Aber es wäre müßig, zu behaupten, daß der Ausstand ohne Gewalttätigkeit durchgeführt worden sei. Die Regierung hat weder für das Kapital noch für die Arbeiter Partei ergriffen, sondern sich auf die Seite des Volkes gestellt (Beifall), und wir sind bereit, stark und vertrauensvoll jedem Angriff und jedem Vorwurf zu begegnen, da wir als Bevollmächtigte verantwortlich sind für die Wohlfahrt und Sicherheit des Volkes. Nur an dieses und seine Lebensinteressen denken wir und haben versucht, unsere Pflicht zu erfüllen. (Lauter Beifall.)

New-York 21. Aug. Im Staate Georgia hat sich der Haß der Weißen gegen die Negerbevölkerung in der letzten Zeit zum Fanatismus gesteigert. Unter den Negern von Donalsonville herrscht darüber große Aufregung und Furcht, da die Weißen die Ermordung des Marshalls Newberry aus Jaki durch einen Negerprediger zu rächen sich verschworen haben. Bandenweise durchziehen die aufgeregten Farmer das Land und knallen die Neger nieder. Kirchen

und Schulen der Schwarzen werden in Brand gesteckt. Seit Mittwochabend sind, wie dem „Tag“ gemeldet wird, sechs Neger getötet worden. Fünf Logierhäuser, sechs Kirchen und vier Schulen sind in Flammen aufgegangen. Hunderte von Farbigen wurden blutig gepeitscht. Der Mörder des Marshalls Newberry ist flüchtig geworden. Die Neger fliehen in hellen Haufen. Die Weißen wollen den ganzen Bezirk von der schwarzen Rasse dermaßen säubern, daß nach Ablauf einer Woche in der ganzen Gegend kein Neger mehr anzutreffen sein soll.

Vermischtes.

(Frachtermäßigung für Futter- und Streumittel.) Vom 22. August 1911 bis 30. Juni 1912 wird auf den Strecken der Württ. badischen, preuß., hessischen und oldenburgischen Staatseisenbahnen, der Militäreisenbahnen und den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen für bestimmte Futter- und Streumittel bei Aufgabe als Wagenladung eine 50%ige Frachtermäßigung gewährt.

(Der Münchener Zoologische Garten.) Seit Anfang August besitzt Bayerns Hauptstadt in ihrem neueröffneten Tiergarten eine weitere Sehenswürdigkeit, aber, wohlverstanden, einwillen mehr eine landschaftliche als zoologische. Denn mit dem Tierbestande des zurzeit einzigen zoologischen Gartens von Süddeutschland ist es zunächst noch nicht glänzend bestellt. Das wird sich ja, da anbauend Tierfendungen von Dresden und anderwärts eintreffen, recht bald ändern, und die Auswahl des Geländes oberhalb Münchens an dem zum Harbett sich hinabsenkenden Talabhang bürgt dafür, daß der Münchener Tierpark binnen weniger Jahre zu den schönsten Deutschlands, ja Europas gehören wird. Hat er sich doch im Gegensatz zu den andern zoologischen Gärten Deutschlands, die fast durchweg der Mitte des vorigen Jahrhunderts angehören (Berlin entstand 1844, Frankfurt a. M. 1858, Köln 1860, Dresden 1861, Hamburg 1863, Hannover 1865, Düsseldorf 1876) die von Hagenbeck mit seinem Tierparadies zu Stellingen bei Hamburg gemachten Erfahrungen zunutze machen können. Zwar ist der Münchener Tierpark keine genaue Nachbildung von Stellingen, ähnelt aber doch der dortigen Anlage weit mehr als unsern ältern zoologischen Gärten. Hoffentlich gelingt dem von der Stadt München unter-

stützten Privatunternehmen die dauernde Regelung der schwierigen Finanzfrage, die besonders auf süddeutschem Boden schon so viel ähnlichen Anlagen den Untergang gebracht hat. Fast gleichzeitig wurden vom bayerischen König Max Joseph 1809 in Nymphenburg bei München und vom württembergischen König Friedrich 1808 bis 1812 bei Stuttgart die ersten süddeutschen Tierparks angelegt. Aber sie beide sind nach dem Tode der genannten Herrscher wegen ihrer Kostspieligkeit wieder eingegangen. Auch ein Privatunternehmen, das 1863 in München entstand, hat sich wegen schlechter Rentabilität nicht halten können. Besser ist es während einer Reihe von Jahren dem Mißschen Tiergarten in Stuttgart ergangen, der merkwürdigerweise bloß deshalb vor kurzem einging, weil der württembergische Staat das betreffende Gelände benötigte und ankaupte. Jetzt denkt Stuttgart an einen Ersatz des Verlustes, der sich aber weit schwieriger gestalten dürfte, als wenn man durch Ueberführung auf ein anderes Grundstück das vorhandene Gewesene hätte erhalten können.

(Eingefandt.)

Zum Neubau des Realprogymnasiums.

Wie aus dem Rathausbericht in Nr. 186 des Calwer Wochenblattes vom 11. Aug. hervor- geht, steht die Entscheidung über die Platzfrage für oben genannten Neubau unmittelbar bevor. Unbeschadet der Tatsache, daß das letzte Wort darüber bei den bürgerlichen Kollegien ruht, hält es der Ausschuß der fortschrittlichen Volkspartei für erwünscht, daß bei einem Objekt von so bedeutender Tragweite sowohl in finanzieller wie in architektonischer Hinsicht, insbesondere bei den hier vorherrschenden schwierigen Terrainverhältnissen die Gesamtbürgerchaft in einer durchaus unverbindlichen und unpolitischen Versammlung, ähnlich der über die Reformschul- frage, zwecks allgemeiner Aussprache über die bestehenden Projekte orientiert wird. Als geeignete Fassung zur Initiative dafür betrachtet er in erster Linie die Stadtverwaltung, die sich damit im Interesse der Bürgerchaft und der Mitglieder der bürgerlichen Kollegien gleichmaßen ein Verdienst erwerben würde.

Columbus-Eiernudeln Delicatessal
garantiert
ungefärbt.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Fahrnisverkauf.

Im Konkurse des Fabrikanten W. Schnurr in Liebenzell verkaufe ich in dem Schnurr'schen Anwesen in Liebenzell am

Donnerstag, den 24. August 1911, vormittags 9 Uhr, im öffentl. Auffreie gegen Barzahlung folgende Fahrnis:

ca. 10 000 Zahlungsbüchel, einige neue Geschäftsbücher, ca. 80 St. Reise- kommissionbücher, 80 kg Packpapier, 11 kg Bindfaden, 1 Brennholz- freisäge, verschiedene Fässer, 1 Korbflasche Maschinöl, 2 Töpfe konsistentes Fett, 20 kg Dextrin, 1 Haufen Reisholz, kleingemachtes Brennholz, 104 neue Verbandflößen, 6 Werkbankbleien, 1 Vorgelege mit 3 Nienenscheiben, 5 Str. Hen, ca. 1880 Ansichtspostkarten, 5 Kohlenfadenbirnen, einen eisernen Hausbadofen, 1 elektr. Bügel- eisen, 1 Ballen Basttrich, 2 Handwaschapparate, 1 vollst. Bett mit eiserner Bettstelle, 2 Käfige mit 6 Kanarienvögeln, und sonstige Gegenstände.

Stellhaber sind eingeladen.

Konkursverwalter:
Bez.-Notar F e u c h t.



Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung.
: auch für Ungeübte! :

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung. im ganzen Jahre gleich praktisch

für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Unterreichenbach.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkaufe ich gegen bare Bezahlung am

Donnerstag, den 24. ds.:

1 größere Partie Bilder-

rahmen und Fensterglas,

sowie einigen Glaserhand-

werkzeug.

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr am

Gasthaus z. Hirsch.

Gerichtsvollzieher Wurster.

Lampions

in größter Auswahl,
bei größerer Abnahme zu
Originalfabrikpreisen bei

Fr. Häussler,

Buch- und Papierhandlung.

Telephon Nr. 61.

Ein tüchtiger

Fahrknecht,

1 Plaharbeiter und

1 Säger,

ledig oder verheiratet, finden dauernde Stelle.

L. Wagner, Sägewerk,
Grünmühl.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

Klagschriften:

Zahlungsbeihilfe — Vollstreckung —

Klage — Ladung.

Schuld- und Bürgscheine.

Mietverträge,

Lehrverträge,

Rechnungsformulare in allen

Größen.

Wechselformulare,

Quittungen.

Für sofort ein

Mädchen

nach Stuttgart im Alter von 18 Jahren

gesucht.

Näheres bei Gottlob Weis in

Liebenzell.

Ein tüchtiges

Mädchen

suche für Küche und Hausarbeit.

Frau Elise Wagner,

Grünmühl.

Senf

zur Saat,

Feldrüben

„ „

bei

Geschw. Deuschle.

Liebenzell.

Freundliche Einladung zu den Evangelisations-Versammlungen der Deutschen Zeltmission.

Dieselben finden statt von Donnerstag, den 24. August, bis
Sonntag, den 3. September,
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 1/4 Uhr.

Am Sonntag, den 3. September, findet Nachmittags 2 1/2 Uhr, die
Abordnungsfeier der Liebenzeller Mission von
10 Missionaren nach China statt;

Schlussversammlung abends 7 Uhr.

Das Zelt befindet sich an der Pforzheimer Straße.

Rheinische Creditbank Filiale Pforzheim.

Aktienkapital 95 000 000 Mk. — Reserven 18 500 000 Mk.
Hauptsitz: MANNHEIM.

Adresse für Depeschen: Postscheckkonto: Fernsprecher:
Creditbank. Karlsruhe Nr. 727. Nr. 2927, 2928 u. 2929.

Unsere unter Anwendung der neuesten Errungenschaften der Technik
erbauten feuer- und diebessichere

Stahlkammer

ist nunmehr fertiggestellt und wir empfehlen die darin eingebauten eisernen
Schränke (Safes)

unter Selbstverschluss der Mieter und Mitverschluss der Bank — für die
Aufbewahrung von Wertpapieren, Schmuckgegenständen, Hypotheken-
urkunden, Testamenten etc. zur gef. Benützung, sowohl für ständig, als
auch über die Reisezeit. Wir übernehmen auch die

Verwahrung und Verwaltung von Wert- papieren in offenem Depot

und vermitteln den

An- und Verkauf von Effekten jeder Art, mit und ohne Börsennotiz

zu den billigsten Sätzen.

Annahme von Depositengeldern mit und ohne Kündigungsfrist,
Ausgabe von Sparbüchern,
Ausstellung von Kreditbriefen, sowie von Welt-Zirkular-Kredit-
briefen, zahlbar an allen Hauptplätzen der Welt,
Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern,
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte zu kulantesten Bedingungen.

Hausmädchen

per sofort gesucht

Guter Lohn. Jahresstelle.

Badhotel Zeinach.

Ordentliches

Laufmädchen,

nicht unter 14 Jahren, bei gutem Lohn
für einige Stunden im Tag gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Grstmühl.

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör
habe auf 1. Oktober zu vermieten
Fr. Lehmann.

Gute

Meher Mirabellen

sind eingetroffen bei

Röhm-Dalcolmo.

Züchtige Erdarbeiter

finden Beschäftigung am Straßenbau
Station Zeinach—Sommerhardt.
Hafner & Pfeiffer.



Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke Calw.
C. Schnauffer, Conditorei
H. Häußler, Conditorei
Louis Scharpf
Apotheker C. Mohl Liebenzell.

Älteste Schwemmstein-Fabrik
außer Synbitat, fertigt auch gute Cement-
bielen. Phil. Gies, Neuwied.

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen und schönen
Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 J, ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß und sammetweich. Tube 50 J:
in Calw: H. Beiser; W. Witz; A.
Feldweg; R. Binder; Gg. Pfeiffer;
Friedrich Lamparter; Friedrich
Wadenhuth; Heint. Guntner.
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Rechnungen Mitteilungen Briefbogen Besuchsanzeigen Briefumschläge

liefert in geschmackvoller Aus-
führung rasch und billig die

A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei, Calw

Inh. P. Adolff.

persil



Millionenfach

verbreitet im In- und Aus-
lande und überall beliebt
ist Persil, das selbsttätige

Waschmittel

von unerreichter Wasch-
und Bleichkraft. Ein Ver-
such führt zu dauerndem
Gebrauch.

Erhältlich nur in Original-
Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der
weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Bitte versuchen Sie



bester und billigster Ersatz für den täglich teurer werdenden Bohnenkaffee. — Zu
haben in den meisten Kolonialwaren-Geschäften in Paketen zu 10, 15, 20 und 30 Pfg.

Liebig's Malzkaffee-Fabrik G. m. b. H. Stuttgart.

Telephon Nr. 9

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei Verantwortlich: P. Adolff in Calw.



Spratt's Hundekuchen

fressen alle Hunde gern — seit
48 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert
reinem Fleisch u. Weizenmehl
— nicht aus gewürzten Abfällen
wie die nur scheinbar billigen
Futtermitteln.

Man verlange stets Spratt's
Hundekuchen, Geflügel- und
Kükenfutter bei

R. Hauber.